

Faktenblatt: EGCG (Grüner Tee)

Juli 2023

Methode/Wirkstoff

Grüner Tee enthält viele sekundäre Pflanzenstoffe, v.a. sogenannte Catechine. Zu diesen gehört das EGCG (Epigallocatechingallat).

Einfluss auf den Verlauf der Tumorerkrankung

Nach Brustkrebs scheint grüner Tee die Wahrscheinlichkeit für ein Wiederauftreten der Erkrankung zu senken. Möglicherweise gilt dies auch für Eierstockkrebs. Für andere Krebsarten gibt es noch keine vergleichbaren Untersuchungen.

Wirksamkeit bei Beschwerden

Es gibt nur wenige Untersuchungen, ob Grüntee oder Grünteeextrakt Nebenwirkungen unter der Tumorthherapie verbessern kann. Möglicherweise werden Durchfälle verbessert. Auf Übelkeit und Erbrechen hatte grüner Tee keinen Einfluss. Eine neue Studie liefert Hinweise darauf, dass eine Lösung aus grünem Tee, der direkt auf die Haut über der Brust aufgetragen wird, vor einer Hautentzündung während einer Brustbestrahlung bei Brustkrebs schützen könnte.

Wechselwirkungen

Grüner Tee könnte Wechselwirkungen mit verschiedenen Medikamenten in der Krebstherapie haben. Deshalb sollten hochdosierte Extrakte während der Therapie nicht eingenommen werden.

Bei dem Tumormittel Bortezomib kann hochdosierter Grüner Tee wahrscheinlich die Wirkung abschwächen.

Nebenwirkungen

Nebenwirkungen von Grüntee-Extrakt sind Übelkeit, Erbrechen, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Durchfall, Bauchschmerzen. In einzelnen Fällen wurde auch eine Verwirrung beschrieben.

Kontraindikationen

Es sind keine Kontraindikationen bekannt.

Fazit

Der Genuss von grünem Tee hat möglicherweise eine schützende Wirkung vor Krebs. Ob grüner Tee besser ist, als anderer Tee, wissen wir nicht. Während einer Krebstherapie können hochdosierte Extrakte Wechselwirkung mit Tumormedikamenten haben, deshalb sollte die gleichzeitige Einnahme vermieden werden. Der Genuss von Grünem Tee als Getränk in geringeren Mengen ist unproblematisch.

Möglicherweise schützt das Einsprühen der Haut in dem Gebiet einer Strahlentherapie z.B. bei Brustkrebs vor einer Hautentzündung.